



Schülerwettbewerb

Die Kiebitzjungreporterin Nina Abbühl hat für dich ein Gitterrätsel erstellt. Darin sind 10 Wörter versteckt, die mit unserer Gemeinde und der Schule zu tun haben. Finde 8 von diesen 10 Wörtern. Sie kommen waagrecht, senkrecht oder diagonal vor. Suche die Wörter und schreibe sie auf den Talon, den du von deiner Lehrperson bekommst. Wirf deine Lösung bis zum 18.08.17 in den Kiebitzbriefkasten.

A	C	H	L	Z	I	V	R	X	P	A	U	E
J	A	G	R	E	D	Q	Y	L	O	H	N	G
S	P	R	S	C	H	U	L	H	A	U	S	W
F	A	F	S	A	R	B	E	L	K	M	K	
B	U	C	H	P	B	T	E	L	L	I	C	T
A	S	G	P	I	A	E	U	R	B	E	N	B
W	E	W	Q	C	N	M	T	B	Z	B	U	Z
Q	A	D	E	S	N	R	F	U	T	I	U	O
K	L	A	S	S	E	R	S	S	I	T	N	B
Y	C	X	V	F	G	F	K	R	F	Z	Z	S
T	O	D	N	W	G	D	K	I	E	M	E	O
Z	M	V	N	M	W	D	T	D	V	N	L	L
W	A	L	T	E	N	S	C	H	W	I	L	T

Die glücklichen Gewinner des letzten Wettbewerbes, Ausgabe 27, sind:

1. Rang: Lara Steimen
2. Rang: Leandro Meyer
3. Rang: Antonia Hold

Die Gewinner erhielten Geschenkgutscheine im Wert von Fr. 30.-, 25.- und 20.-.



Inhaltsverzeichnis

- | | |
|---------|---|
| Seite 2 | <ul style="list-style-type: none"> • Umwelttag • CS Cup Lenzburg • Ein Mittwochnachmittag |
| Seite 3 | <ul style="list-style-type: none"> • Interview mit H. Küng • Umfrage des Tages • Musikerlebnis |
| Seite 4 | <ul style="list-style-type: none"> • „Promis“ an der Schule • Backen mit Selina • Agenda |

Projekt «ZISCH»



Täglich werden wir von verschiedensten Seiten mit unterschiedlichsten Informationen konfrontiert. Mit diesen Informationen umzugehen ist anspruchsvoll.

Im Projekt „ZISCH“, Zeitung in der Schule, lernte die 6.Klasse von Dominik Kägi den Umgang mit unterschiedlichen Zeitungsinformationen. Täglich erhielten die einzelnen Schülerinnen und Schüler ihre persönliche Ausgabe der Aargauer Zeitung. Während drei Wochen wurden Berichte gelesen, diskutiert, ausgeschnitten, kommentiert, selber geschrieben und gegenseitig überarbeitet. Es wurde über Wirkungen von Bildern und Titel zu verschiedenen Texten diskutiert und die Schülerinnen und Schüler bekamen auch einen Einblick in die Welt des Aktienhandels im Wirtschaftsteil. Als fiktive Aktionäre kontrollierten Einzelne täglich den Kurs und waren am Schluss des Projekts erstaunt darüber, wie einfach Geld zu verdienen oder eben auch zu verlieren sei.

Dazwischen stand ein Besuch bei der Firma AZ Media in Aarau auf dem Programm. Während einem spannenden Morgen erlebte die Klasse wie eine Zeitung unter Zeitdruck von der Berichtsidee über die journalistische Recherche bis zur Lieferung beim Verbraucher entsteht.

Mit diesen neu gewonnen Erfahrungen über den Aufbau einer Tageszeitung entstand als „ZISCH“-Abschlussprojekt diese aktuelle Ausgabe des Kiebitz. Als Jungjournalistinnen und Journalisten erarbeitete die 6.Klasse alle Ideen und Berichte dieser Kiebitz-Ausgabe selber.

Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen des etwas anderen Kiebitz.

Dominik Kägi und Klasse 6b

Edith-Orial

"Medien in der Schule"

Was denken Sie, seit wann können wir Facebook nutzen?

Gerade mal 2004 hat Marc Zuckerberg die bahnbrechende Plattform eingeführt und bereits ein Jahr später, 2005, ging YouTube ins Netz.

Die Informationsflut hat in den letzten Jahren eine Dynamik erlangt, der wir uns nur schwer entziehen können. Überall und rund um die Uhr sind wir via Facebook, Twitter, FaceTime oder WhatsApp erreichbar und vernetzt. Da können schnell einmal auch unüberlegte Äusserungen gemacht oder gar Drohungen ausgesprochen werden, die nicht rückgängig gemacht werden können. Denn im Netz geht nichts verloren und wir hinterlassen mit jeder Mitteilung unsere Spuren, die im Hintergrund in riesigen Archiven bis ins Detail gespeichert werden, ohne dass wir das merken.

Gerade in der Begleitung von Kindern und Jugendlichen haben wir Erwachsenen eine nicht zu unterschätzende Vorbildfunktion für den sinnvollen Umgang mit elektronischen Medien.

Es wäre jedoch einseitig, nur die negativen Aspekte unseres Medienalltags zu beleuchten. Wir haben mit Google, Yahoo, Bing etc. Suchmaschinen zur Verfügung, die uns zu jeder Tages- und Nachtzeit ermöglichen, die Zeitung zu lesen, Nachrichten zu hören oder die unterschiedlichsten Informationen zu finden. Dabei gilt es jedoch einige Regeln einzuhalten und gewisse Vorsichtsmassnahmen zu treffen.

Medien als vierte Gewalt: Neben den drei politischen Gewalten (Legislative, Exekutive und Judikative) gelten Medien als vierte Gewalt. Sie haben die Aufgabe, die politischen Instanzen kritisch zu begleiten und der Öffentlichkeit die notwendigen Grundlagen für eine freie Meinungsbildung zu liefern.

Wir alle sind gefordert, den Umgang mit diesen eher jungen Bereichen sorgfältig und sinnvoll zu vermitteln.

In diesem Sinne wird nebst Lehrerfortbildungen auch am 18.11.17 eine Elternveranstaltung zum Thema „Eltern up to d@te“ stattfinden. Genauere Infos folgen vor den Herbstferien.

Edith Frey
Schulleiterin

Umwelttag

Am 16. Mai fand in der Schule der traditionelle Umwelttag statt. Die 1.- und 2. Klasse beschäftigte sich dabei mit dem Thema Abfalltrennung, die 3. Klasse mit Altpapier, die 4. Klasse mit Ab- und Frischwasser, die 5. Klasse besuchte die Kehrichtverbrennungsanlage in Buchs und die 6. Klasse lernte Spannendes bei der Firma Wiederkehr zu Altmittelrecycling. Vier Juniorjournalisten (Lorena Russ, Naomi Lüthi, Cédric Peter und Leandro Meyer) waren mit fünf verschiedenen Klassen unterwegs.



Abfall mit der 1.Klasse (Naomi Lüthi)
Alle Kinder sassen erwartungsvoll im Kreis. Jedes Kind hatte von zu Hause Abfall mitgenommen und legte diesen in den Kreis. Frau Huber wollte wissen, was mit dem Abfall passiert, wenn er im Müllauto verschwindet. Viele

der Kinder wussten schon sehr vieles über die Entsorgung. Als Nächstes diskutierten sie, welchen Abfall man im Müllsack entsorgen und was man zurückbringen kann. Danach sortierten die Schüler den Abfall. Die Jungs hatten viel Freude daran, die PET-Flaschen zu zerdrücken und anschliessend ohne Luft wieder zu verschliessen.

Nach einer Pause entsorgte die Klasse in der Waltenschwiler Entsorgungsstelle den sortierten Abfall. An diesem Morgen haben die Kinder bestimmt viel Neues gelernt.

Abfall mit der 2.Klasse (Lorena Russ)
Die Kinder der 2. Klasse mit ihrer Klassenlehrerin Frau Meier verbrachten den Umwelttag an der Bünz. Sie haben Müll, der auf dem Spazierweg lag, aufgelesen und in den Mülleimer geworfen. Einige Kinder waren erstaunt, dass es so wenig Müll gab. Doch stellten sie entsetzt fest, dass die Hälfte des Mülls Zigaretten waren. Nachdem sie den Müll entsorgt hatten, spazierten alle zusammen auf das Buneggli und zeichneten dort Löwenzahn ab. Alle Kinder hatten viel Spass.

Wasser mit der 4.Klasse (Cédric Peter)
Die 4. Klasse erfuhr am Umwelttag spannende Informationen zum Thema Wasser. Ihre Lehrerin, Frau Stäger, er-

klärte, dass wir mit über 160l Wasser pro Tag viel zu viel Wasser verbrauchen. Alleine 47 Liter Trinkwasser für die Klospülung. Die Klasse diskutierte auch über das Thema und erzählte, was sie mit Wasser schon erlebt hat. Die Kinder waren beeindruckt und werden hoffentlich nicht mehr so viel Wasser verbrauchen wie bis jetzt.

Kehrichtverbrennung mit der 5.Klasse (Naomi Lüthi)

Am Dienstag fuhren die 5. Klässler mit dem Zug nach Rapperswil und wanderten durch den Wald zur Kehrichtverbrennungsanlage Buchs. Da wurden sie von Maja Waltisberg empfangen, die sie quer durch die grosse Anlage führte. Die Kinder lernten vieles über Abfallverbrennung, sie konnten sogar zum Kranführer, der mit einem riesigen Kran den Abfall in die Öfen verteilt.

«Der Job des Kranführers gefiel mir am besten» Elias

Nach einem aufregenden Morgen brätelten die Schüler mit ihren Lehrpersonen im nahen Wald und wanderten danach zurück nach Rapperswil.

Altmittel mit der 6.Klasse (Leandro Meyer)

Die 6.Klässler standen gespannt, mit einem Notizblock ausgerüstet, um 8.30 Uhr mit ihrem Lehrer Dominik Kägi am

Eingang der Firma Wiederkehr Recycling. Viele der Schüler wussten, dass es die Firma gibt, was aber hinter dem Zaun passiert, wussten die wenigsten. Franz Amrein begrüßte die interessierten Schüler und führte sie nach einem kurzen Film durch die Firma. Alle trugen zur eigenen Sicherheit eine gelbe Weste und einen weissen Helm. Die Firma Wiederkehr Recycling kauft Altmittel ein. Dann zerkleinert sie das Altmittel im riesigen Schredder und trennt danach die einzelnen Kleinteile in aufwendigen Verfahren, um sie als Ausgangsmaterial für neue Metallteile wieder zu verkaufen.

Der unglaubliche Bagger

Besonders fasziniert sind die Schüler vom riesigen Kran, der mit seiner grossen Greifzange mühelos ein Auto aufheben kann. Der Kranführer packt ein Auto, hebt es weit in die Luft hinauf und lässt es kurz darauf wieder fallen. Das Auto zerschellt gnadenlos auf dem Boden. Doch das Schauspiel ist noch nicht vorbei. Der Chauffeur reißt mit dem Bagger in kürzester Zeit den Tank heraus, damit im Schredder nichts explodiert. Leider lief der riesige Schredder nicht, weil er gerade kaputt war.

Das war ein spannender Ausflug. Die Schüler haben gemerkt, dass Abfall auch sehr wertvoll sein kann.

CS Cup in Lenzburg

Ein Neuanfang

Am 10. Mai nahmen die 6. Klässler am CS Cup (Fussballturnier) in Lenzburg teil. Den Sieg holten sie leider nicht, dafür hatten sie eine Menge Spass. Naomi Lüthi begleitete das Team als Jungreporterin nach Lenzburg.

Nervös, voller Vorfreude und ein bisschen erschöpft von der langen Velofahrt nach Lenzburg, kamen die Spieler endlich an. Den ersten Match hatten sie schon um 14.00 Uhr. Nach und nach kamen immer mehr Fans dazu, darunter Geschwister, Mamis, Papis und Freunde. Einige hatten sogar bunte Plakate gestaltet und jubelten den Spielern zu. In den jeweiligen Pausen dachten sich die Spieler neue

Taktiken aus und sprachen sich ab, wie oder was sie besser oder anders machen wollten. Ein Spiel dauerte 12 Minuten, dabei durfte fliegend ausgewechselt werden. Das Waltenschwiler Tor des Tages erzielte Nevin Rizzi. Er traf drei Sekunden vor dem Schlusspfiff. So gewannen die Waltenschwiler ihr zweites Spiel ebenfalls. Leider ging es nach den ersten zwei Spielen nicht mehr so gut: Zwei Niederlagen und ein Unentschieden. Dieses Ergebnis reichte dann leider nicht mehr für die nächsten Runden.

Trotzdem war der CS Cup ein tolles Erlebnis für Spieler und Fans.



Vom Anfänger zum Rock-Ensemble

Ich bin Leandro Meyer, 12 Jahre alt und begann in der zweiten Klasse Flöte zu spielen. Als ich dann alle Töne kannte, begann ich in der fünften Klasse akustische Gitarre zu lernen. Von Anfang an machte es mir richtig Spass. Als ich schnell Fortschritte machte, begann ich in der 6. Klasse elektrische Gitarre zu spielen und trat dem Ensemble, das unser Gitarrenlehrer Herr Roth leitet, bei. Ich spiele jetzt jeden Mittwochnachmittag zusätzlich zum Unterricht mit Robin, Luc und Leni. Unser Gitarrenlehrer sucht uns immer wieder rockige und poppige Lieder aus. Ich habe in den letzten zwei Jahren bemerkt, dass man mit viel Üben auch viel erreichen kann.

Heute Abend steht das Gitarrenkonzert an. Ich spiele ein Lied alleine und ein paar im Ensemble.

Um halb sechs fahre ich mit dem Velo und mit meiner weissen E-Gitarre in die Bannegghalle zur Hauptprobe. Ich übe noch ein letztes Mal die Lieder und um 19.15 Uhr trudeln die ersten Leute in den Konzertraum. Die Halle füllt sich rasch. Mein Auftritt kommt immer näher. Ich fiebere mit den anderen mit, damit alles gut klappt. Jetzt bin ich an der Reihe. Ich bin erstaunlich ruhig. Fehlerfrei spiele ich „Sweet Child o Mine“ von „Guns n Roses“. Zum Schluss spielen wir im Ensemble Songs von Jimi Hendrix, Nirvana und den Rolling Stones. Alle Zuschauer applaudieren und ich bin happy. Das war ein toller Gitarrenabend und es hat allen Spass gemacht. Vielleicht spiele ich später einmal in einer richtigen Band.



Hubert Küng

Lehrperson in Waltenschwil seit 1973.

Mit 20 Jahren unterrichtete er seine erste Klasse mit über dreissig Kindern. Nach 44 Jahren, über 50 Lagern und einem halben Leben im Schulhaus Bannegg geht Hubert Küng in seine verdiente Pension. Die Kiebitzjungjournalisten Serkan Ibrahim und Lenin Bonito haben sich mit Herr Küng zu einem Interview verabredet.

Wer oder was hat Sie dazu inspiriert, Lehrer zu werden?

Ich war in der dritten Klasse und wollte damals schon Lehrer werden. Es änderte sich auch nicht, als ich die Bezirksschule besucht habe. Ich hatte immer nur diesen Beruf im Kopf.



Wie sah Ihre erste Klasse und Ihr erstes Klassenzimmer aus?

Mein erstes Klassenzimmer war das, wo jetzt Frau Huber die 1. Klasse unterrichtet. Ich hatte zwei Klassen gleichzeitig mit 30 Kindern. Die meisten Kinder waren aus Bauernfamilien. Die Kinder spielten schon damals gerne Fussball und machten nicht gerne Hausaufgaben. Früher mussten sie zu Hause mehr mithelfen und die Schule hatte noch nicht den gleichen Stellenwert.

Wie viele Klassen haben Sie in Ihrer Lehrzeit unterrichtet?

Ui, da bin ich überfragt. Es waren über 20 Klassen. Bis vor etwa 15 Jahren hatten wir immer pro Lehrer zwei Klassen. Da war die Schule noch kleiner. Einmal hatte ich sogar eine fünfte und eine dritte Klasse zusammen unterrichtet. Das war schwierig.

Welche Fächer haben Sie immer besonders gerne unterrichtet?

Ich habe immer gerne Mathematik, Heimatkunde und Werken unterrichtet. Fürs Werken habe ich viele Weiterbildungen besucht. Ich habe damals die Realschüler unterrichtet und wir haben ganze Tische und Stühle geschreinert. Daneben habe ich auch gerne Deutsch- und Biologithemen wie Pflanzen und Tiere unterrichtet.

Haben Sie noch Kontakt zu ehemaligen Schülerinnen oder Schülern?

Ich sehe oft im Dorf ehemalige Schülerinnen oder Schüler. Es freut mich zu erfahren, was aus ihnen geworden ist. Manchmal habe ich heute auch Schülerinnen oder Schüler, deren Eltern auch schon bei mir in der Schule waren.

Gibt es ein Schulerlebnis, welches Sie nie mehr vergessen werden?

Die vielen Klassenlager werde ich bestimmt nie vergessen. Ich kann mich auch noch an ein Jugendfest erinnern, wo es einen Zirkus gab.

Gibt es ein Schulerlebnis, welches Sie nie mehr erleben möchten?

Ich habe über 50 Klassen- und Skilager geleitet. Wir hatten immer Glück. Ausser einem Arm- oder Beinbruch ist nie etwas Schlimmeres passiert. Aber ich kann mich noch erinnern, als ich einmal aus dem Schulhaus kam, lag ein Mädchen bei der Reckstange, das sehr laut schrie. Sie sagte, dass ihr Rücken sehr weh tue. Ich habe direkt einen Arzt gerufen. Mit dem Krankenwagen kam das Mädchen dann ins Kantonsspital. Zum Glück war der Rücken nur gestauch.

Wenn Sie Ihre erste Klasse mit der heutigen vergleichen, was sind die Unterschiede?

Es sind viel weniger Schüler in einem Schulzimmer und die Kinder sind heute verwöhnter als früher. Heute ist die Schule und auch die Noten viel wichtiger als früher. Auch die technischen Veränderungen im Schulzimmer sind enorm. Zu Beginn hatte ich bloss eine Wandtafel. Heute ist es normal, dass interaktive Wandtafeln, Beamer und Laptops im Schulzimmer stehen.

Wie sind Sie mit den technischen Veränderungen an der Schule zurechtgekommen?

Ich habe 1990 die ersten Computerkurse besucht. Da waren die Computer noch riesig. Jetzt sind die Tafeln auch elektrisch und ich weiss einfach das, was man wissen muss.

Wenn Sie auf Ihre lange Lehrzeit zurückblicken, würden Sie den gleichen Beruf noch einmal wählen? Warum?

Ich würde sofort noch einmal Lehrer werden, weil ich immer noch gerne unterrichte und mit den Kindern gerne etwas unternehme. Was ich nicht gerne mache, sind die vielen Sitzungen.

Gibt es ein Rezept, dass man als Lehrer bis zur Pensionierung so motiviert bleibt wie Sie?

Man muss die Kinder gerne und Freude am Unterrichten haben. Wichtig ist auch das Team an der Schule.

Was sollte an der Schule unbedingt beibehalten werden?

Was ich sehr an der Schule schätze, ist die gegenseitige Wertschätzung, die sehr gute Zusammenarbeit und die Unterstützung durch die Schulleitung. Und natürlich die aufgestellten Schülerinnen und Schüler!

Würden Sie als Schulleiter an unserer Schule etwas ändern?

Ich finde es schlecht, dass die EK abgeschafft wurde, aber das hat mit der Schule Waltenschwil eigentlich nichts zu tun, denn das konnten wir nicht selber entscheiden. Aber sonst würde ich nichts ändern.



Was tun Sie am liebsten in Ihrer Freizeit?

Wenn ich sportlich sein will, gehe ich sehr gerne Velo fahren. Ich hoffe auch, dass ich das noch ganz lange machen kann. Daneben lese ich sehr gerne, und dies bis spät in die Nacht. Gerne bin ich auch in der Werkstatt beim Schreinern und Werken.

Haben Sie schon Pläne, was Sie in Ihrer wohlverdienten Pension machen werden?

Ich möchte all meine Hobbies noch so lang wie möglich weiterführen. Besonders fürs Schreinern möchte ich mehr Zeit haben. Dann möchte ich noch Reisen machen und bald werde ich auch Grossvater. Es wird mir sicher nicht langweilig.

Was geben Sie den Schülerinnen und Schülern mit auf den Weg?

Bleibt so, wie ihr seid. Jeder ist anders- und das ist gut so. Macht Dinge, die ihr für euch richtig haltet. Es ist euer Weg und doch müsst ihr manchmal auch Dinge tun, die euch nicht immer gefallen. Seid offen für Neues, hinterfragt aber auch kritisch.

Umfrage des Tages (Madox Bleiker)

Wo verbringst du deine Sommerferien und worauf freust du dich am meisten?

Serkan 6.Klasse

Wir fahren mit der Familie nach Albanien und Mazedonien, um meine Verwandten zu besuchen.

Lorena 6.Klasse

Ich fliege mit meinen zwei Schwestern und meiner Mutter nach Ko Samui in Thailand. Da freue ich mich auf das Baden im Meer.

Pascal 5.Klasse

Wir gehen mit der ganzen Familie und unserem Hund campen mit dem Wohnwagen. Draussen schlafen und fischen wird bestimmt toll.

Quendresa 5.Klasse

Ich verbringe meine Sommerferien mit meiner Familie im Kosovo. Am meisten freue ich mich aufs Fussballspielen mit meinen Verwandten.

Madison 4.Klasse

Ich verbringe meine Sommerferien im Ausland mit meiner Familie beim Motocrossfahren. Am meisten freue ich mich auf die verschiedenen Crosspisten.

Samiro 3.Klasse

Ich verbringe meine Sommerferien mit meiner Familie auf der Insel Korsika auf einem Campingplatz im Zelt. Am meisten freue ich mich aufs Fussballspielen.

Saphira 2.Klasse

Wir fahren für einen Ausflug nach Morschach in den Swiss Holiday Park. Dort kann man baden, Minigolf spielen und vieles mehr.

Akkad 1.Klasse

Ich verbringe meine Ferien zuhause und freue mich darauf Nintendo Switch zu spielen. Besonders gerne spiele ich Zelda.

Mittwochnachmittag auf dem Schulgelände

„Juhu!“ Es ist Mittwochnachmittag und alle haben schulfrei! Aber was passiert eigentlich an einem schönen Mittwochnachmittag auf dem Pausenplatz? Die zwei Kiebitzjungjournalisten Sven Forster und Micha Egloff sahen und hörten sich um.

13:00 Uhr:

Um diese Zeit ist auf dem Pausenplatz noch nicht viel los. Die ersten Kinder kommen auf das Schulhausgelände um am Nachmittag zu spielen. Die meisten spielen Fussball oder chillen.

14:30 Uhr:

Um diese Zeit ist einiges los. Einige spielen Fussball, während die anderen auf der Steintreppe sitzen und miteinander reden. Auf dem Naturspielplatz spielen Eltern mit ihren kleinen Kindern.

15:00 Uhr:

Viele Kinder trinken und essen. Die einen oder anderen haben eine Box dabei, mit der man Musik hören kann. Sie hören trotz des Musikverbots Musik.

„Ich finde die Regel, dass man keine Musik hören darf, nicht gut“, Serkan

Die meisten Kinder finden diese Regel nicht gut, da es ja ein öffentlicher Platz ist.

16:00 Uhr:

Um diese Zeit spielt so gut wie niemand mehr Fussball, weil alle erschöpft sind.

17:00 Uhr:

Die meisten sind nach Hause gegangen. Der Pausenplatz ist so gut wie leer.

Promis an der Schule

Im Moment besuchen etwa 200 Kinder unsere Schule. Viele verbringen ihre Freizeit mit den verschiedensten Hobbies in den unterschiedlichsten Vereinen. Einige davon sind in ihrer Freizeitbeschäftigung sogar richtig gut! Die Kiebitzjungjournalisten Cédric Peter und Shanja Sarbach haben sich auf die Suche nach einigen „Schulpromis“ gemacht und haben diese interviewt.



Jamal Lascandri (Klasse 6a)

Eishockeyspieler

Wie bist du auf diesen Sport aufmerksam geworden?

Mein Stiefgrossvater war Eishockeytrainer und hat mich dadurch auf diesen Sport aufmerksam gemacht.

Was war bisher dein grösster Erfolg?

Mein bisher grösster Erfolg ist, dass ich im Moment in der U14 Innerschweizer Auswahl spiele.

Was willst du noch erreichen?

Ich möchte, wenn ich älter bin, in der NHL mitspielen. Das ist die National Hockey League von Amerika.

Wo und wie oft trainierst du?

Ich trainiere 4 bis 5 Mal pro Woche in Hochdorf.



Sven Forster (Klasse 6b)

Scooterfahrer

Wie bist du auf diesen Sport aufmerksam geworden?

Ich bin früher immer Velo gefahren und habe damit Tricks ausprobiert. Dann habe ich mir einen Scooter gekauft und bin seither damit oft im Rolling Rock in Aarau anzutreffen.

Was war bisher dein grösster Erfolg?

Ich habe bei „Game of Scoot“, einem Scooterwettkampf, gegen einen 18-jährigen gewonnen.

Was willst du noch erreichen?

Ich möchte erfolgreich werden und vielleicht an der Weltmeisterschaft teilnehmen.

Wo und wie oft trainierst du?

Ich trainiere jeden Tag etwa 2 Stunden. Meistens zu Hause vor meinem Haus, im Rolling Rock in Aarau oder in Muri auf der Skateanlage.



Lucie Dürr (Klasse 4b)

Kunstturnerin

Wie bist du auf diesen Sport aufmerksam geworden?

Ich hatte Lust einen neuen Sport auszuprobieren und habe deshalb mit meiner Mutter im Internet nach einem passenden Verein gesucht.

Was war bisher dein grösster Erfolg?

Mein bisher grösster Erfolg war, dass ich mich für die Schweizermeisterschaft qualifiziert habe und dort den 46. Rang belegte. Das freute mich sehr.

Was willst du noch erreichen?

Wenn ich älter bin, möchte ich an den Olympischen Spielen teilnehmen.

Wo und wie oft trainierst du?

Ich trainiere in Lenzburg drei Mal pro Woche. Früher trainierte ich sechs Mal pro Woche.



Madox Bleiker (Klasse 6b)

Motocrossfahrer

Wie bist du auf diesen Sport aufmerksam geworden?

Mein Vater hat das schon gemacht und ich bin damit aufgewachsen.

Was war bisher dein grösster Erfolg?

Ich gewann an der Schweizermeisterschaft in der Kategorie 65ccm die Silbermedaille.

Was willst du noch erreichen?

Ich möchte am AMA Supercross teilnehmen und ein Vertrag mit Red Bull erhalten.

Wo und wie oft trainierst du?

Ich trainiere jeden Mittwochnachmittag 5 bis 6 Stunden und habe fast jedes Wochenende ein Rennen.

Backen mit Selina



Den Caketeig füllst du nun in eine gut eingefettete, 28-30cm grosse Cakeform ein.

Um den Cake zu backen musst du ihn bei 180° etwa 60 – 65 Minuten im Backofen lassen. Nun musst du deinen Kuchen auskühlen lassen.

Zum Schluss kannst du über den Cake noch den Guss verteilen. Für den Guss mischst du den Saft von den zwei Zitronen und 100g Puderzucker.

Ich wünsche dir einen guten Appetit!



Damit es dir in deinen Sommerferien nicht langweilig wird, hat Selina Arnold, die Backexpertin, für dich ein feines Backrezept vorbereitet. Heute macht sie einen feinen Zitronencake.

Um den Caketeig herzustellen, musst du 250g Butter oder Margarine, 250g Zucker, 4 Eier, 2 Zitronen (Schale), 250g Mehl, 1 TL Backpulver und 1 Prise Salz in einer Schüssel rühren.

Agenda

Donnerstag	06. Juli 2017	Schulschlussfeier
Freitag	07. Juli 2017	Letzter Schultag vor den Sommerferien
Mittwoch	16. August 2017	Erster Schultag nach den Sommerferien
Freitag	29. September 2017	Letzter Schultag vor den Herbstferien
Montag	16. Oktober 2017	Erster Schultag nach den Herbstferien
Freitag	22. Dezember 2017	Letzter Schultag vor den Winterferien
Montag	08. Januar 2018	Erster Schultag nach den Winterferien

Impressum

Redaktionsadresse:
Schulhaus Bannegg
Schulleitung
5622 Waltenschwil
kiebitz@waltenschwil.ch

Redaktionsteam:
Klasse 6b
Dominik Kägi
Irene Steinhauer
Regina Huber
Gabriela Sorg
Nicole Vontobel

Druckerei:
Printlook GmbH
5612 Villmergen

Nächste Ausgabe:

Frühjahr 2018



Das Redaktionsteam wünscht allen schöne Sommerferien